

Sektion Professionssoziologie

Sektion Rechtssoziologie



Herbsttagung der Sektionen Professions- und Rechtssoziologie

Professionelles Fehlverhalten – Zur Beurteilung und Verurteilung professioneller Praxis

am 1./2. Oktober 2015

am Institut für Sozialforschung (IfS) an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die weitgehende Autonomie in der Beurteilung einer geleisteten Arbeit gilt als zentrales Bestimmungsmoment von Professionalisierung. Diese findet nicht zuletzt in der Rechenschaftslegung („Accountability“) sowie in den Prozessen der Feststellung, Beurteilung und Ahndung von professionellem Fehlverhalten ihren Ausdruck. Wie weit das Vertrauen in die Profession, ihre Standesgremien und ihre Mitglieder reicht, ob den „Selbsteilungskräften“ vertraut wird und welche Art der – eher internen oder eher externe - Aufarbeitung gesellschaftlich für erforderlich erachtet wird, kann insofern als Gradmesser der Professionalisierung gedeutet werden. Welche (Selbst-)Prüfungen greifen? Wie greifen konkurrierende juristische Verfahren oder öffentliche Tribunale? Wie werden Kompetenzen delegiert, behauptet und infrage gestellt?

Auf der gemeinsamen Herbsttagung der Sektionen Rechts- und Professionssoziologie 2015 wollen wir den gesellschaftlichen Behandlungen von professionellem Fehlverhalten auf die Spur kommen. Neben mikro- und mesoanalytischen Perspektiven auf das Phänomen sind dabei auch Beiträge gefragt, die sich mit weiteren Regulierungs- und Institutionalisierungsprozessen befassen. Aus der Ebenen übergreifenden Betrachtung stellen sich Forschungsfragen, die für beide soziologischen Teilgebiete von Interesse sind: Wie werden die Grenzen zwischen guter und schlechter Praxis, zwischen professionellem und unprofessionellem Handeln, zwischen legitimen und illegitimen Ansprüchen an die professionelle Praxis gefasst, verhandelt und durchgesetzt?

Prominente empirische Gegenstände an denen derlei Fragestellungen in jüngster Zeit verhandelt wurden, waren etwa die Begünstigung von Patienten bei der Vergabe von Organen in der Transplantationsmedizin, gefälschte Daten in naturwissenschaftlichen Arbeiten oder die Fallarbeit von Ethikkommissionen an Universitäten und Kliniken. Es finden sich außerdem fachliche wie öffentliche Debatten zur politischen Korruption, zu „Auswüchsen“ im Finanzsystem oder zu „unverhältnismäßiger“ militärischer und polizeilicher Gewalt. In welchem Verhältnis stehen hier gesellschaftliche, professionsinterne oder berufsständische Aufarbeitungen von Fehlverhalten? Wie sind sie rechtlich, politisch, moralisch und, nicht zuletzt, epistemisch fundiert? Wie wirken sie auf die Profession zurück?

Professionssoziologisch lässt sich fragen, ob die Verhandlungen selbst als Maßstab der Professionalisierung gelten können. Rechtssoziologisch lässt sich fragen, wie sich hier

eine ausgreifende Verrechtlichung jenseits der Justizapparate realisiert. Verwoben sind die Subdisziplinen nicht nur dort, wo Rechtspraxis auch professionelle Praxis ist, sondern wo professionelle und juristische Normen und Methoden aufeinander rekurrieren, sich vermischen und wechselseitig dynamisieren. Dies sind dabei nur erste analytisch-empirische Zugriffe, die durch die hiermit eingeladenen Abstracts in vielfacherweise variiert, aufgefächert und ausgeweitet werden können.

Eingeladen sind Beiträge, die sich mit rechts- *und* professionssoziologischen Dimensionen von professionellem Fehlverhalten empirisch und/oder theoretisch auseinandersetzen.

Vorschläge im Umfang von maximal einer Seite richten Sie bitte bis zum 31.7.2015 an Christiane Schnell (Sprecherin der Sektion Professionssoziologie) und Thomas Scheffer (Vorstandsmitglied der Sektion Rechtssoziologie).

Kontakt:

ch.schnell@em.uni-frankfurt.de

scheffer@soz.uni-frankfurt.de